



Katholischer Medienpreis 2010
Juryentscheidung über die Preisträger der
Kategorie „Printmedien“

Henning Sußebach: „Die Opokus von nebenan“, erschienen in „DIE ZEIT“, 07.05.2009

Zum Autor:

Henning Sußebach, Jahrgang 1972, geboren in Bochum und dort zur Schule gegangen. Er studierte am Institut für Journalistik der Universität Dortmund. Er volontierte von 1995 bis 1997 bei der Berliner Zeitung, wo er anschließend als Sportredakteur und dann als Reporter arbeitete. 2001 wechselte er zur Zeit, wo er als Redakteur im Ressort „Dossier“ arbeitet.

Als Autor mehrfach ausgezeichnet: Axel-Springer-Preis 2001 und 2002, Ludwig-Erhard-Förderpreis 2004, Henri-Nannen-Preis 2006, Egon-Erwin-Kisch-Preis 2007, Theodor-Wolff-Preis, 2009

Sußebach lebt heute mit seiner Familie bei Hamburg.

Zur Jurybegründung:

Eine Geschichte über das Leben eines Ausländers und seiner Familie in Deutschland. Samuel Kwasi Opoku stammt aus Ghana. Er ist vor 27 Jahren in Hamburg an Land gegangen und hat sein Glück in Deutschland gesucht. Heute putzt Samuel Opoku Stuhlreihen und Garderoben in der Hamburger Oper. Seine Kinder schickt der Afrikaner auf eine Hamburger Privatschule. Henning Sußebach erzählt die Geschichte der Opokus in einer lakonischen Sprache. Und er entlarvt damit manches Gerede über Integration in Deutschland, indem er die Wirklichkeit offen legt. Die Opokus wollen in diesem Land ankommen. Und sie wundern sich zugleich über ein Land, in dem Kinder ihre eigenen Eltern in Altersheime geben und Menschen und Hunde durch Leinen miteinander verbunden sind. Henning Sußebach beschreibt den Versuch dieser Familie, über die Bildung einen Zugang zur Mehrheitsgesellschaft zu finden. Der Autor beherrscht gekonnt den Wechsel von Ebenen und Perspektiven. Die Blickwinkel von Lehrern und Erzieherinnen und vor allem des ältesten Sohnes werden einbezogen. Mit der Erzählung von den Opokus gelingt es Henning Sußebach, dieser Gesellschaft den Spiegel vorzuhalten. Entstanden ist eine Geschichte über Deutschland, die einen Vergleich mit literarischen Vorlagen nicht scheuen muss.

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöflichen Konferenz